



Durchleben zusammen im Himmelbett ein ganzes Eheleben: Susanne Engelhardt und Alexander Kerbst. Bei der Premiere am Sonnabend im Döbelner Theater feierte Engelhardt neben ihrem 30-jährigen Bühnenjubiläum auch gleich ihren Geburtstag und bekam vom Publikum ein Geburtstagsständchen gesungen. Foto: René Jungnickel

Zwischendurch Zweifel

Premiere in Döbeln: Susanne Engelhardt und Alexander Kerbst in „Das musikalische Himmelbett“

Döbeln. Die Premiere „Das musikalischen Himmelbett“ im Döbelner Theater am Sonnabendabend brachte gleich doppelten Grund zum Feiern mit sich: Susanne Engelhardt feierte an diesem Abend nicht nur ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum, sondern auch noch ihren Geburtstag. Dafür gab es nach der Vorstellung neben Blumen und Applaus auch ein Geburtstagsständchen vom Publikum. Aber von vorn:

Mann und Frau. Die große Liebe. Heirat. Ein Kind. Das zweite Kind. Er geht fremd. Sie will ihn verlassen. Beide raufen sich zusammen. Zwischendurch

Zweifel. Am Ende ein altes, verheiratetes Ehepaar. Das ist die Geschichte hinter „Das musikalische Himmelbett“. Ein Musiktheater von Harvey Schmidt und Tom Jones. Entstanden ist die Geschichte bereits 1943. Seitdem wird sie erfolgreich aufgeführt. In Döbeln am vergangenen Sonnabend das erste Mal.

Susanne Engelhardt spielt Agnes, Alexander Kerbst den Michael. Kulisse: ein Himmelbett. Davor und darin spielt sich das ganze Eheleben der beiden ab – zusammengerafft in einem zweistündigen Stück. Das Miteinander der beiden Darsteller ist beeindruckend – fast beängstigend, denn zwischendurch muss man sich immer mal wieder ins Gedächtnis

rufen, dass das, was da vorn auf der Bühne spielt, nicht real ist. Engelhardt wird zu Agnes. In ihrer Mimik spielt sich die Gefühlswelt einer Frau in einem ganzen Leben ab: unbeschwert, leichtfüßig, später zweifelnd, wütend. Fast zerreißt es einem das Herz, als Agnes erfährt, dass ihr Mann sie betrügt. Ihr Blick fährt dem Zuschauer sofort ins Mark. Und dann ist da noch Alexander Kerbst, der den Ehemann unschuldig und doch erfahren spielt. Der eigentlich der Böse im Stück ist, den man aber trotzdem als liebenswert erachtet. Der so groß und mächtig auf der Bühne steht, man aber spürt, wie klein und unsicher er ist.

Ein Eheleben wird dargestellt. Oft zu

simpel, dort wo man Tiefgang erwartet hätte. Wo Tiefgang nötig gewesen wäre. Luft nach oben, könnte man sagen. Am Ende die Frage, was will das Stück dem Zuschauer sagen? Dass es sich lohnt, um eine Ehe zu kämpfen? Zweifellos. Dass es nötig ist, seinen Traum vom eigenen, verwirklichten Leben für eine funktionierende Beziehung aufzugeben? Möglicherweise. Ob Letzteres wirklich sein sollte, darüber lässt sich streiten. Fest steht: Zwei solch facettenreiche Darsteller hätten eine Geschichte verdient, die sie noch mehr herausfordert und das lässt, was eine gute Beziehung auch benötigt: Raum zum Entfalten. Raum für echte Emotionen. *Stephanie Jankowski*

STIMMEN AUS DEM PUBLIKUM

Karin Möbius, Döbeln: „Ich mochte ihre Stimme schon immer sehr gern. Wenn sie singt, berührt mich das. Mal klingt sie ganz zart und leise, im nächsten Moment singt sie kraftvoll los. Das ist schon beeindruckend.“

Kristine Baum, Meißen: „Ich erlebe Susanne Engelhardt das erste Mal auf der Bühne. Sie sieht aus wie 25. Hätte ich nichts über sie gewusst, ich würde denken, eine ziemlich junge Frau steht dort vorn.“

Johanna Klawonn, Dresden: „Ich mag ihre Stimme, wenn sie singt, sehr. Ich habe sie schon ein paar Mal auf der Bühne gesehen. Das macht sie wirklich toll. Und wenn sie

schon seit 30 Jahren auf der Bühne steht, gibt ihr der Erfolg ja recht.“

Kurt Meister, Freiberg: „Die Vorstellung in Freiberg habe ich verpasst. In Döbeln war ich bisher noch nie. Hier das erste Mal Susanne Engelhardt zu sehen, ist schon was Besonderes. Vor allem, wenn man weiß, dass es auch ihr Bühnenjubiläum ist.“

Gisela Schöne, Niederstriegis: „Ich sehe mir sonst lieber klassische Theaterstücke an, aber diese Art Musical gefällt mir sehr gut. Vor allem die Art und Weise, wie Susanne Engelhardt erst ein junges Mädchen spielt und später eine alte Dame, ist schon sehr beeindruckend.“

SIMPLY CLEVER

